

STYRIARTE

Musikalischer Rosenkranz

Bibers Violinsonaten im Grazer Minoritensaal.

Dass die Styriarte die Rosenkranz-Sonaten von Heinrich Ignaz Franz Biber aufführt, ist ein äußerst lobenswertes Unterfangen. Dass man sie auf zwei Abende aufteilt, jeweils eine Pause macht und langwierige Erklärungen jeder Sonate vorausschickt, schon weniger. Es zerriss das an sich ungemein dichte und virtuos gespielte Konzert doch sehr, und das war schade. Biber setzte in seinem Werk die Mysterien von Maria, wie sie im Rosenkranz erfasst sind, um. Am ersten Abend gab es die fünf freudreichen und drei der schmerzhaften Mysterien zu hören.

Lin Tur Bonet, gebürtige Spanierin, erzählte mit ihrer – für jede einzelne Sonate anders gestimmten – Violine die Geschichten eindringlich. Die strenge Schönheit dieses Werkes wurde auch vom Ensemble Alchemica betont, das die Solistin in ihrer expressiven Interpretation in unterschiedlichen Formationen eindrucksvoll unterstützte. Die Szene von Jesus am Ölberg, nur begleitet von der Theorbe, machte die Angst durch eine fast zitternde Geige hörbar, während bei der Geißelung der Bogen geradezu brutal über die Saiten strich.

Karin Zehetleitner